Heilpädagogische Hilfe Osnabrück

NEUE HILFE

Ausgabe Nr. 211 | April 2022

Neuer Marken-Auftritt

60 Jahre Horst-Koesling-Schule

Alltagshelfer gesucht

Traumjob mit Arbeit Inklusiv

Internet für alle

Neues Pferd am Ellernhof

MITEINANDER
MENSCH SEIN

EDITORIAL

Liebe **Leserinnen** und **Leser,**

nicht nur, aber auch in der Pandemiezeit haben wir im Unternehmen erleben können, wie gut es ist, dass die HHO ein großes, starkes und solidarisches Unternehmen ist. Die Gemeinsamkeiten werden in Zukunft mit Hilfe eines veränderten und unternehmensübergreifenden Markenauftrittes noch stärker betont. Ein gemeinsamer und einheitlicher Auftritt, wird verdeutlichen welch große Stärke und Synergien die HHO gemeinsam für die Vision einer inklusiven Gesellschaft aufbringen kann. Im Heft werden wir den Entstehungsprozess aufzeigen sowie erste Einblicke in diesen neuen Auftritt gewähren.

Solche Synergien sollen mittelfristig auch bei der Einführung eines Lernmanagementsystems genutzt werden. Der Berufsbildungsbereich rollt dieses System als erstes für ihren Bildungsauftrag aus, so dass die ersten Nutzer Menschen mit Beeinträchtigung sein werden. Angestrebtes Ziel ist es, dieses System allen Mitarbeitenden zur Verfügung zu stellen.

Vielleicht erinnern Sie sich: Vor ca. zwei Jahren startete das Pilotprojekt „Entwicklungsstrecke“, in der motivierte Mitarbeitende auf unternehmensübergreifende Führungsaufgaben vorbereitet wurden. Diese Strecke war ein großer Erfolg. Mittlerweile konnten sieben Personen der letzten Strecke eine neue Aufgabe in Führungspositionen finden.

In den letzten Wochen startete ein neue Entwicklungsstrecke mit neuen Mitarbeitenden. In dieser Ausgabe der Neuen Hilfe können Sie einen vertiefenden Einblick in das Konzept für angehende Führungskräfte gewinnen. Über die Eindrücke einzelner Teilnehmer berichten wir dann regelmäßig in den folgenden Ausgaben.

Ihr

Heiner Böckmann
Geschäftsführer

» Besuchen Sie uns auch auf:

www.os-hho.de/facebook
www.os-hho.de/youtube
www.os-hho.de/instagram
www.os-hho.de/twitter

IMPRESSUM

Herausgeber:
Heilpädagogische Hilfe Osnabrück gGmbH
Industriestraße 17, 49082 Osnabrück

Verantwortlich:
Heiner Böckmann

Redaktion:
Kathrin Strenger

Auflage:
3.700 Stück

Autoren:
Lena Fine Bode, Benneth Brinkmann, Patrick Buschmann Beate Nakamura, Barbara Niebrügge-Meyer, Jakob Rüter, Silke Schawe, Kathrin Strenger, Bettina Tusk

Fotos:
Lena Fine Bode, Josefa Davalos, Jennifer Ehrenbrink, Daiana Finkmann, Thomas Gaede, Detlef Heese, Detlev Kröger, Marina Momper, Beate Nakamura, Silke Schawe, Sebastian Scholtysek, Kathrin Strenger

S. 7 rechts © sewcream - stock.adobe.com
S. 16 © M.Dörr & M.Frommherz - stock.adobe.com
S. 23 unten © Capri23auto - Pixabay

Spendenkonto:
Heilpädagogische Hilfe Osnabrück e.V.
Sparkasse Osnabrück
IBAN DE94 2655 0105 0000 0580 57
BIC NOLADE22

Die Neue Hilfe als PDF-Download:
Schreiben Sie einfach eine E-Mail an Diana Heinrich:
» d.heinrich@os-hho.de
Sie finden die Neue Hilfe auch auf unserer Internetseite:
» www.os-hho.de/hho/neue-hilfe

Wenn Sie keine Informationen mehr von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen.

INHALT

HHO DIREKT

Ein HHOch auf das Miteinander 4
Flexibel, digital und inklusiv lernen 5

KINDHEIT & JUGEND

60 Jahre Horst-Koesling-Schule 6
Kundenzufriedenheits-Befragungen 7
Sprach-Kitas: HHO setzt Förderprogramm um 8

ARBEIT

Partner mit Sportsgeist 9
„Arbeit inklusiv“ unterstützt bei der Jobsuche 10
So schmeckt Osnabrück 11

WOHNEN

Möglich-Macher gesucht! 12
Plattform für WG-Suche 13

VERWALTUNG

Neue Perspektiven für qualifizierte Beschäftigte 14
Internet für alle in der HHO 16

BERATUNGSANGEBOTE

Unterstütze Kommunikation: mehr Teilhabe 17

VERMISCHTES

Entwicklungstrecke 2021/22 18
Soziale Ansprechpartner bei Suchtproblemen 20
Centkasse: Unterstützung für die Reittherapie 21
Sprachkurse für internationale FSJler 21

FÖRDERSTIFTUNG

Ergebnisse des Weihnachtsspendenprojekts 22

Stilles Gedenken 23

HHO DIREKT

NEUER MARKENAUFTRITT

Ein HHOch auf das **Miteinander**

„HHO? Ja, kenne ich - das sind doch die Beschützenden Werkstätten!“ Hören Sie das auch manchmal? Die HHO und speziell der Standort in Sutthausen werden immer noch gerne mit dem vor Jahrzehnten abgelegten Namen verbunden. Damit zeigt sich auch, dass die HHO nur in Teilen wahrgenommen wird. Die HHO als Ganzes mit ihrem breiten Leistungsspektrum darf also noch mehr ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden.

Das packen wir jetzt an! Die Abteilung Marketing hat sich mit der Agentur „Gute Botschafter“ auf den Weg gemacht, einen neuen Markenauftritt für die HHO zu entwickeln. Gemeinsam mit Mitarbeitenden aus allen Gesellschaften der HHO sowie verschiedenen Hierarchieebenen wurde ein Prozess angestoßen, der zunächst der Frage nach Sinn, Wert und Wirkung der HHO auf den Grund ging. Dabei war es gar nicht einfach, Antworten auf vermeintlich einfache Fragen wie „Was macht die HHO einzigartig?“ oder „Welche Angebote bietet die HHO?“, zu finden. Darüber wurde lebhaft diskutiert und philosophiert bis sich schließlich eine Formulierung herausbilden konnte, die das Tun und Wollen der HHO zusammenfasst (s. unten).

Die HHO ist ein Unternehmen, das eine inklusive Gesellschaft aktiv mitgestaltet und dabei immer den einzelnen Menschen mit Beeinträchtigung im Fokus hat. Die HHO gestaltet also miteinander das Miteinander. Und mit welcher Haltung wollen wir gestalten? Auch dieser Frage wurde nachgegangen: Echt und respektvoll, innovativ und mutig, humorvoll und lebensfroh.

Gemeinsam gestalten und entwickeln wir bestmögliche Rahmenbedingungen für individuelle **Teilhabe** und ein **selbstbestimmtes Leben.**

Assistenz · Beratung · Bildung · Wohnen · Arbeiten · Therapie · Förderung · Pflege · Pädagogik

Die Agentur Gute Botschafter, die uns auch jetzt noch in diesem Prozess begleitet, erwies sich als sehr gute Zuhörerin. Sie nahm nicht nur die sachlichen Inhalte auf, sondern auch die „Chemie“ in der HHO. Mit dem Ziel, die Markenkräfte der HHO in Zukunft zu bündeln und die Motivation, gemeinsam zu gestalten in den Vordergrund zu stellen, entwickelte die Guten Botschafter ein starkes HHO-übergreifendes Logo.

HHO wir gestalten miteinander

Dieses nimmt die bunte Vielfalt des Angebots und der Menschen in der HHO mit auf. Und das freundliche O im Logo hat bestimmt auch Ihnen auf den ersten Blick ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Es spiegelt einen weit verbreiteten Frohsinn in der HHO-Familie wider, den wir gerne weitertragen wollen.

Was nun folgt, sind die Anpassungen sämtlicher Markenauftritte. Nach und nach werden Sie erleben, wie die HHO als ein gemeinsames, starkes und fröhliches Unternehmen in die Öffentlichkeit tritt. Das feiern wir schon jetzt mit Ihnen allen mit einem freudigen „Ein HHOch auf das Miteinander!“.

PILOTPHASE FÜR DAS LEARNING MANAGEMENT SYSTEM (LMS) STARTET

Flexibel, *digital* und *inklusiv* lernen

Eine Fortbildung machen, wann und wo es gerade passt? E-Learning macht es möglich. Doch digitales Lernen ist nur ein Teil des LMS, das zurzeit in der HHO entwickelt wird. Neben digitalen Bildungsformaten ermöglicht die Lernplattform auch die vereinfachte Nutzung, Dokumentation und Verwaltung aller Bildungsangebote in der HHO.

Jens Pöttger und Stephan Jentsch, beide Leitung im Berufsbildungsbereich (BBB) und Projektleiter, sind überzeugt von den Vorzügen des LMS: „Wir können digitale Bildungsinhalte anbieten, die jederzeit verfügbar sind, werden diese aber auch durch Schulungen, bei denen die Teilnehmenden online anwesend sind, ergänzen. Zudem ist das LMS die Dokumentations- und Verwaltungsplattform für alle unsere Bildungsangebote.“ Für die Projektplanung wurden unter anderem die Ergebnisse der BiNe-Befragungen (Bildungsnetzwerk HHO) berücksichtigt.

Zu den ersten Personengruppen, für die digitale Lernmaterialien zur Verfügung stehen, gehören die Menschen mit Beeinträchtigung, die im BBB geschult werden. Denn für diese hat das Team im Lockdown bereits 1700 Unterlagen für „analoges Homeschooling“ erstellt, von denen viele jetzt digitalisiert werden. „Das ist eine gute Basis für diese Nutzergruppe. Parallel dazu bereiten wir digitale Inhalte für unsere Mitarbeitenden mit und ohne Beeinträchtigung vor“, erklärt Jens Pöttger. Die Lernplattform ist also inklusiv angelegt. „Wichtig ist aber, dass wir die Inhalte zielgruppengerecht aufbereiten können“, betont Jens Pöttger.

Stephan Jentsch nennt einen weiteren Aspekt: „Gerade junge Menschen haben eine hohe Affinität für digitales Lernen und Medien – ganz gleich ob sie Schulungen des BBB besuchen oder als Mitarbeitende dort tätig sind. Das LMS steigert unsere Attraktivität als Arbeitgeber.“ Projektsprecherin Katja Becker, Personalentwicklung HHO, ergänzt, dass in der Pilotphase auch Mitarbeitende der Verwaltung zu den ersten Nutzern gehören werden. Das LMS-Projektteam betont: „Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten. Wir wünschen uns, dass sich möglichst viele Nutzer auf das neue Angebot einlassen.“

Vivendi kann jetzt auch Bildung

Von zentraler Bedeutung ist die Verwaltung und Dokumentation aller Bildungsveranstaltungen in der HHO über das LMS. Durch eine Schnittstelle mit Vivendi können Mitarbeitende von der Anmeldung bis zur Ausstellung des Zertifikats ihre persönlichen Bildungsmaßnahmen selbst steuern. „Deshalb haben wir uns für den Anbieter LearnBase entschieden, denn so verringern wir den Verwaltungs- und Dokumentationsaufwand erheblich!“, unterstreicht Jens Pöttger. Um erste Erfahrungen zu sammeln und Prozesse zu optimieren, startet zeitnah das Pilotprojekt mit Schulungen für insgesamt etwa 250 Nutzer im BBB und in der Verwaltung. Von ersten Ergebnissen berichtet das Projektteam im Herbst.

60 Jahre Horst-Koesling-Schule

Im Schuljahr 1961/62 eröffnete die Horst-Koesling-Schule in Osnabrück. Dabei handelt es sich um eine Tagesbildungsstätte der HHO für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Sie bietet einen Platz zum Lernen, bei dem auf die persönlichen Stärken und Entwicklungspotentiale der Schülerinnen und Schüler eingegangen wird mit individuellen Stundenplänen und ohne den Leistungsdruck einer Regelschule.

Das Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, Kompetenzen in verschiedenen Bereichen zu erwerben und dabei Teilhabe zu fördern und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Seit der Gründung 1961 ist die Schule durch verschiedene Anbauten immer weiter gewachsen und bietet den Schülern unter anderem kreative Lernräume, ein Schwimmbecken und einen großen Spielplatz im Außenbereich. In unserer Fotoserie können Sie bildhafte Eindrücke des lebhaften Zusammenlebens in der Horst-Koesling-Schule der vergangenen 60 Jahre gewinnen.

Einschulung | Mitte 70er Jahre

Mus

Anbau

Sportfest | Mitte 80e

Hauswirtschaft | Anfang 80er Jahre

Gruppenfoto an der Kastanie

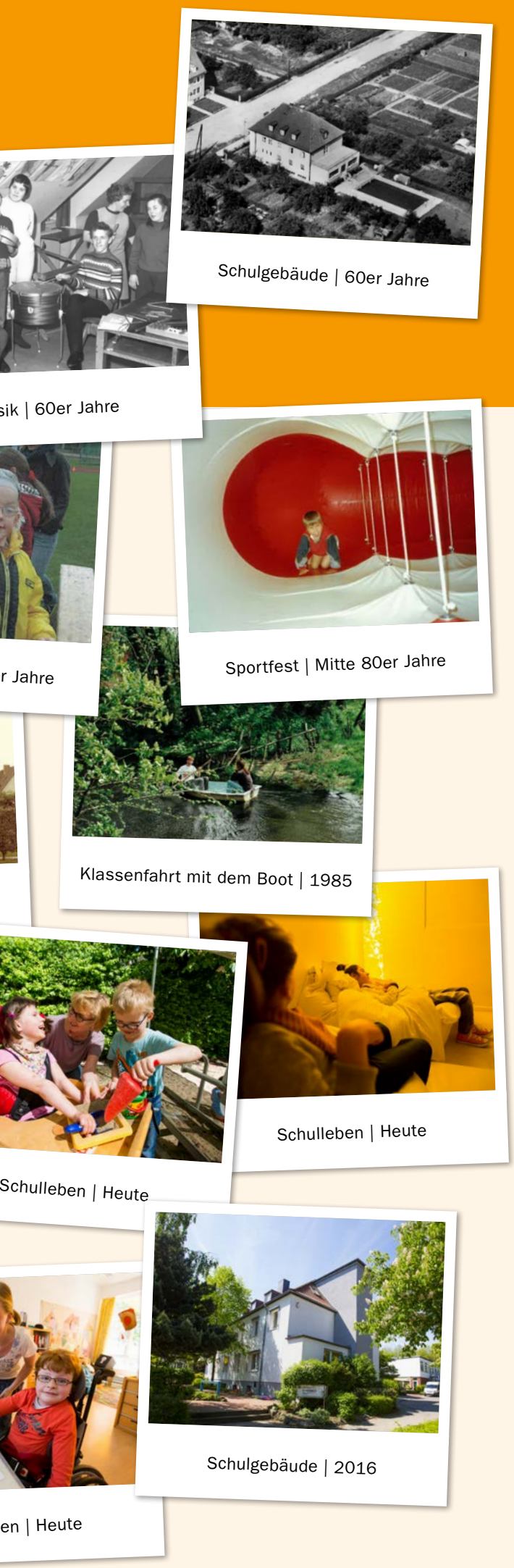
Villa Kunterbunt | 1998

Sommerfest | 2014

Schulleben | Heute

Schulleben | Heute

Schulleb



KUNDENZUFRIEDENHEITS-
BEFRAGUNGEN

„Mein Kind wird ganzheitlich gesehen *und individuell gefördert.“*

Eltern und Sorgeberechtigte sind eine wertvolle Quelle für Informationen und Anregungen, um gute Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen. Kundenzufriedenheitsbefragungen – auch im Online-Format - gehören daher zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung im Bereich Kindheit & Jugend. Im Befragungszeitraum vor und nach den Herbstferien letzten Jahres lagen die Rückmeldungen bei 373 Familien gegenüber 300 Familien im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der gestiegenen Anzahl der Kita-Plätze, ist die Beteiligung etwa gleichbleibend stabil.

Die Bewertungen zu Themen, wie zum Beispiel der inhaltlichen Ausrichtung, Leitung, Ausstattung, Öffnungszeiten, Essen und Fahrdienst der Einrichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise durchgehend noch besser. Einzelne Kritikpunkte, die sich aus der Befragung ergeben, werden innerhalb der Dienstbesprechungen der Teams thematisiert und folglich Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Im letzten Jahr war der Wunsch nach mehr Kommunikation und einem stetigeren Informationsfluss deutlich geworden. Durch die Einführung der KiTa-Info-App und Schul-Info-App konnte auch hier bereits eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Schneller und papierlos ist so der organisatorische Austausch möglich.

Auf dem Prüfstand steht auch immer wieder der Fragebogen selbst. Welche Fragen sind sinnvoll? Neben Fragen, die für alle Einrichtungen relevant sind, werden individuelle einrichtungsbezogene Abfragen weiter optimiert.

HHO SETZT FÖRDERPROGRAMM FÜR SPRACH-KITAS UM

„Weil Sprache der **Schlüssel zur Welt ist.**“

So lautet der Name des vom Bund geförderten Programms. Er liefert schon einen Hinweis auf seine umfassende Bedeutung: Jedem Kind soll ermöglicht werden, sich die äußere und innere Welt mit Worten erschließen zu können. Es geht um Chancengleichheit im Bereich der sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen. Notwendig dafür sind laut Förderrichtlinie vor allem „eine professionelle Qualifizierung, Unterstützung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte“.

In der HHO gibt es seit gut einem Jahr vier Kitas, die an dem Bundprogramm Sprach-Kita teilnehmen (s. Kasten). Voraussetzung ist, dass die Einrichtung von vielen Kindern mit potenziell hohem Sprachförderbedarf besucht werden. Die integrative Kita Altes Wasserwerk ist sogar schon seit 10 Jahren im Rahmen von vorausgegangenen Programmen in der sprachlichen Bildungsarbeit aktiv. Nicht zu verwechseln sind die sogenannten Sprach-Kitas übrigens mit den drei Sprachheilkindergärten in der HHO. Diese speziellen Einrichtungen haben ihren Schwerpunkt in der Therapie von Sprachstörungen.

Was ist das Besondere einer Sprach-Kita? Die Themen inklusive Bildung und Zusammenarbeit mit Familien vertiefen die bisherige Sprachbildung im Alltag. Dafür steht eine zusätzliche Fachkraft mit einer halben Stelle im Bereich sprachlicher Bildung zur Verfügung. Sie bildet ein Tandem mit der Kita-Leitung, um so in enger Zusammenarbeit die pädagogischen Fachkräfte mit Sprachlernstrategien vertraut zu machen. „Die Fachkraft arbeitet also nicht am Kind im Sinne einer gesonderten Sprachförderung“, erklärt die Leiterin des Vogelsang-Kindergartens Sonja López, „sondern sie befähigt die pädagogische Fachkraft mit dem einzelnen Kind sprachsensibel zu interagieren“. „Das geschieht immer auf Augenhöhe und im gemeinsamen Austausch“, betont Maren Schnieders. Sie ist für die Vernetzung der Sprachexpertinnen in der HHO zuständig.

» Mithilfe eines digitalen Vorlesestifts lässt sich Alessio gerade ein Buch vorlesen, selbstständig gleitet er mit dem Stift über die Wörter. ren Geschichte der Horst-Koesling-Schule

Kennzeichnend für das Sprach-Kita-Programm ist außerdem eine übergeordnete Fachberatung, die die Tandems von 10 bis 15 Kitas in regelmäßigen Verbundtreffen und Weiterbildungen qualifiziert. Die Sprach-Kitas in der HHO sind auch darüber hinaus sehr aktiv. „Wir leben sprachliche Bildungsarbeit mit zusätzlichen Projekten wie Vorlesetage, Tag der Muttersprache oder vorurteilsbewusste Bildung mit Büchern und Spielen“, führt Sonja López aus. Auch Impulsvorträge von Fachkräften, beispielsweise zum Thema digitale Medien oder praxisnahe Vermittlungsformen für Erzieherinnen und Erzieher, tragen dazu bei, die sprachliche Bildung aller Kinder voranzubringen.

Erfolgreich kreativ war das Fachkräfte-Team bereits mit der Entwicklung des ‚Sprachkita-Dingsda‘. Das Spiel basiert auf der Quizsendung für Kinder, in der Begriffe beschrieben und erraten werden müssen. Es gibt vor, welche Wörter in der Beschreibung vorkommen müssen. Auf der Internetplattform der Sprach-Kitas wird dieses Spiel als Best-Practice Beispiel vorgestellt, berichtet Maren Schnieders lächelnd.

Sprach-Kitas in der HHO

- Inklusive Kita Schatzkiste, Osnabrück-Sonnenhügel
- Integrative Kita Altes Wasserwerk, Osnabrück Schinkel
- Montessori-Kinderhaus & Familienzentrum Neuenkirchen
- Montessori-Haus Melle

40 JAHRE HHO & NIEDERSÄCHSICHER FUSSBALLVERBAND

Partner mit **Sportsgeist**

Im letzten Jahr feierte die Kooperation zwischen der HHO und dem Niedersächsischen Fußballverband (NFV) Kreis Osnabrück 40-jähriges Jubiläum. Seit 1981 arbeiten beide eng zusammen, um fußballinteressierten HHO-Beschäftigten unvergessliche Ausflüge und Begegnungen mit legendären Fußballstars zu bescheren. Allerdings steckt einiges mehr hinter der Zusammenarbeit.

Es begann alles im Jahr 1981: Im Zuge des „Jahres der Behinderung“ fand das erste Spiel der Werkstattmannschaft gegen den NFV-Vorstand statt. Das war der Ursprung einer Kooperation, die der damalige NFV-Kreisvorsitzende Helmut Buschmeyer und sein Nachfolger Bernd Kettmann engagiert weiterführten.

So finden jährlich mindestens zwei Fußballturniere der Werkstattteams statt. Diese werden vom NFV und Vereinen aus der Region organisiert. Spaß, sportlicher Ehrgeiz und inklusive Begegnungen stehen dabei im Vordergrund. Hinzu kommen jährliche Fahrten zu Bundesligaspielen.

» Spendenübergabe vom 06.01.2022 mit Markus Rettig (HHO-Bereichsleitung), Klaus Hülsmann, Bernd Kettmann (beide NFV), Cornelia Kammann (Prokuristin Osnabrücker Werkstätten gGmbH)

Durch die Zusammenarbeit kamen außerdem viele bekannte Größen des Fußballs in Kontakt mit der HHO. So war u.a. der damalige DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger im Jahr 2006 beim Festakt in Glane zu Gast. Es wurde die 25-jährige Partnerschaft zwischen der HHO und dem NFV gefeiert. Als Zeichen der Dankbarkeit übergab die HHO der DFB-Zentrale eine Bank aus dem eigenen Spielgerätebau. „Die Bank ist im Laufe der Jahre zum traditionellen Geschenk geworden. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen“, sagt Markus Rettig, HHO-Bereichsleitung und Bindeglied zwischen der HHO und dem NFV.

Um die Verpflegung während der gemeinsamen Fahrten kümmert sich der Berufsbildungsbereich. Der NFV unterstützt die HHO regelmäßig mit großzügigen Spenden. So auch im letzten Jahr, als der Verband 1.000 Euro übergab.

Beim traditionellen Grünkohlessen des NFV, bei dem die Auszeichnung ehrenamtlicher Vereinsvertreter aus der Region Osnabrück im Vordergrund steht, sind auch stets eine Delegation der HHO, lokale Politiker und Fußballgrößen zu Gast. Unter anderem Fußballlegende Uwe Seeler, der der HHO zum 50-jährigen Jubiläum Karten für ein HSV-Spiel überreichte und zum Frühstück und Fachsimpeln einlud.

Grund für den aktuellen Stillstand der Veranstaltungen ist die Corona-Pandemie. Markus Rettig hofft, dass „diese Tradition bald wiederaufleben kann“. Schließlich profitieren alle Beteiligten davon, dass diese Partnerschaft noch viele Jahre fortgeführt wird.

„ARBEIT INKLUSIV“ UNTERSTÜTZT BEI DER JOBSUCHE

Traumjob gefunden!

Die Abteilung „Arbeit Inklusiv“ der HHO begleitet und berät Menschen mit Beeinträchtigungen individuell auf ihrem Weg zu einem geeigneten Arbeitsplatz außerhalb der traditionellen Werkstätten. Dieser spezialisierte Integrationsdienst ist für die Organisation einer Arbeits- oder Ausbildungsstelle für seine Teilnehmer zuständig und ermöglicht ihnen den Übergang von den Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Dabei berücksichtigt Arbeit Inklusiv die Kompetenzen, die beruflichen und persönlichen Stärken sowie die Wünsche der Teilnehmenden. Darüber hinaus unterstützt sie Unternehmen bei der Anpassung ihrer Arbeitsplätze und berät sie in Bezug auf ihre finanziellen Fördermöglichkeiten.

Mit dieser Begleitung und der Vermittlung von Arbeit Inklusiv hat Hartmut Meyer, ein ehemaliger Mitarbeiter der Osnabrücker Werkstätten, seinen Traumjob auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gefunden. „Dank der Abteilung Arbeit Inklusiv der HHO habe ich meinen Traumjob gefunden. Meine Arbeitserfahrung in den Osnabrücker Werkstätten hat mir eine wichtige Grundlage und das Wissen gegeben, um auf dem ersten Arbeitsmarkt besser zurechtzukommen“, erläutert Meyer.

Im Jahr 2019 absolvierte Hartmut Meyer ein Praktikum bei der Firma „Vallo & Vogler“ in Belm und erhielt ein paar Monate später einen ausgelagerten Arbeitsplatz. Ab dem 1. Januar 2022 hat er einen Vertrag über das Konzept „Budget für Arbeit" bekommen. „Der Unterschied zwischen einem ausgelagerten Arbeitsplatz und einem Arbeitsvertrag über das Budget für Arbeit besteht darin, dass Unternehmen einen Zuschuss für die Einstellung einer Person mit einer Behinderung erhalten. Über das Budget können die Teilnehmer außerdem Betreuungsleistungen einkaufen, was es uns beispielsweise ermöglicht, Herrn Meyer weiterhin im Budget zu unterstützen. Bei den ausgelagerten Arbeitsplätzen hingegen arbeiten die Teilnehmer auf dem ersten Arbeitsmarkt, haben aber einen Vertrag mit den Osnabrücker Werkstatten und nicht direkt mit dem Unternehmen“, erklärt Marina Momper, Integrationsbegleiterin von Arbeit inklusiv.

Obwohl beide Optionen für die Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt effizient sind, war eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung Meyers Bestreben. „In diesem konkreten Fall wandte sich Herr Meyer direkt an die Abteilung Arbeit Inklusiv und teilte sein Interesse an einer Stelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und an einem eigenständigen Lebensunterhalt mit. Herr Meyer hatte einen beruflichen Traum und unsere Aufgabe ist es, ihn bei der Erfüllung dieses zu unterstützen“, sagt Momper.

» Hartmut Meyer vor dem Gebäude seines Arbeitgebers „Vallo & Vogler“.

» Claudia Maiwald und Anke Baier bestücken die Typisch Osnabrück Box mit regionalen Spezialitäten.

WFO UND HHO – EIN STARKES TEAM

So schmeckt Osnabrück

Wie schmeckt eigentlich Osnabrück? Diese Frage beantwortet die Regionalbox „Typisch Osnabrück“, erdacht von der Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO), realisiert in Kooperation mit der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO).

„Wir freuen uns sehr darüber, den Vertrieb und die Verpackung für die Typisch Osnabrück Box übernehmen zu können und über das Vertrauen der WFO in unsere Arbeit“, betont Rolf Holtgreve, Produktionsleiter der HHO Werkstätten. „Für uns ist es einmal mehr eine Bestätigung, ein verlässlicher Partner für viele Wirtschaftsunternehmen in Osnabrück zu sein.“

Die Typisch Osnabrück Box enthält kulinarische Erzeugnisse von unterschiedlichsten Produzentinnen und Produzenten aus der Region. Die Produktpalette reicht von Leysieffer’s Rote-Grütze-Marmelade aus Osnabrück über Sommerblütenhonig aus Melle, Knuspersalz aus Bad Essen bis zum Campusbier der Osnabrücker Hochschule.

Die WFO ist Organisatorin der Aktion und hat mit der HHO einen starken Partner für die Abwicklung an Bord geholt. Nach einem ersten Probelauf und in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der HHO ist eine Neuauflage der „Typisch Osnabrück“ Box entstanden, die alle Notwendigkeiten für Verkauf und postalischen Versand erfüllt. Die HHO Werkstätten haben sich in der Entwicklung als kompetenter Partner erwiesen.

„In der Erprobungsphase haben sich einige Anforderungen ergeben, die wir mit der Neuauflage der Box jetzt erfüllen können“, erklärt Marie-Theres Lohmann von der WFO. Die Kooperation mit der HHO erweist sich als besonders wertvoll, weil wir mit ihr eine Partnerin mit großem Erfahrungsschatz an unserer Seite haben“, so Lohmann weiter.

Mechthild Sauer von der HHO, die alle Arbeiten rund um das Projekt eng betreut hat, unterstreicht: „Wir haben den Anspruch, qualitativ hochwertige Arbeit abzuliefern. Das gilt für unser gesamtes Dienstleistungs-Spektrum. Durch die Kooperationen mit Unternehmen der Region kommen wir unserem großen Ziel, dem selbstverständlichen Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, immer ein Stück näher.“

Seinen Ursprung hat „Typisch Osnabrück“ im Arbeitsbereich Nachhaltiges Regionales Wirtschaften. Mit diesem Projekt will die WFO kleinere Unternehmen stärken, die vor Ort zur Wertschöpfung beitragen, produzieren und mit ihren Erzeugnissen die Region unter anderem kulinarisch erlebbar machen.

Die Typisch-Osnabrück Box ist im StadtGalerie Café am Markt und in der Tourist-Information erhältlich. Der Verkaufspreis liegt bei 29,50 Euro. Weitere Informationen finden Sie auf **www.typisch-osnabrueck.de**

WOHNEN

SELBSTBESTIMMTE WOHNGRUPPE IN WITTLAGE

Möglich-Macher gesucht!

» Alexandra Westerkamp, Stefanie Kröger, Andrea Diekmann, Robert Westerkamp, Thorsten Sollmann (hinten v.l.), Jürgen Steuwer und Sabine Timm freuen sich auf Verstärkung für das Assistenz-Team.

Selbstbestimmte Wohngruppen (SBWG) sind für viele Menschen mit Einschränkungen die Wohnform ihrer Wahl. Und es sind attraktive Arbeitsplätze für Menschen, die mit beiden Beinen im Leben stehen. „Wer bei uns arbeitet, ist sofort mittendrin!“, verspricht die Wohngruppe in Bad Essen-Wittlage ihren zukünftigen Alltagshelfern. Gefragt sind Offenheit, Flexibilität, Spontanität und gute Laune.

„Es macht einfach Spaß hier zu arbeiten“, sind sich Leonie Freudenberg, Assistentin in der SBWG Wittlage und Andrea Diekmann, stellvertretende Bereichsleitung Osnabrück-Ost, Bohmte einig. „Das ist ein tolles Team und wir möchten unbedingt, dass die Bewohner der WG ihre Vorstellungen vom Zusammenleben weiterhin so umsetzen können, wie sie sich das vorstellen.“ WG-Bewohner Jürgen Steuwer ergänzt: „Wir helfen uns alle gegenseitig. Aber wir brauchen eben auch Assistenz im Alltag.“ Dazu gehört das gemütliche Sonntagsfrühstück ebenso wie gemeinsames Kochen oder Backen, die Kaffeerunde nach Feierabend, Filmabende, Spiel- oder Bastelrunden. „Jeder aus dem Assistenz-Team hat seine Stärken. Eine hat tolle Bastelideen, eine andere kocht mit uns leckere Hausmannskost“, sagt Sabine Timm, die ebenso wie die anderen Bewohnerinnen und Bewohner der WG sowohl das gesellige Zusammenleben als auch die Rückzugsmöglichkeiten schätzt. Sie alle hoffen, dass im Sommer wieder mehr Kontakte möglich sind: „Wir möchten dann gerne die Nachbarn aus dem Haus und unsere Familien zum Grillen einladen!“

Offen für Quereinsteiger

Für die Alltagsgestaltung sucht die Gruppe weitere Unterstützung, wie Andrea Diekmann erklärt: „Zurzeit springen immer wieder Fachkräfte ein, wo eigentlich keine Fachkenntnisse notwendig sind. Der Pflegebedarf ist in dieser WG gering und auch die Kommunikation klappt reibungslos. Die Assistenz ist ein attraktiver Job - ob für engagierte Studierende, Menschen, die einige Stunden in der Woche einen anderen Arbeitsalltag erleben möchten oder solche, die sich für einen sozialen Beruf interessieren.“ Was die Stellenanforderungen betrifft, ist die WG sich einig: „Die Assistenten sollten offen sein, außerdem spontan und flexibel. Es kommt ja doch oft anders als man denkt. Und sie sollten gute Laune mitbringen – aber die bekommen sie hier sowieso.“ Andrea Diekmann ist überzeugt, dass SBWGs eine Wohnform sind, in der in Zukunft immer mehr Menschen mit Einschränkungen leben wollen - zumal auch Angehörige und Kostenträger das Modell unterstützen. „Was uns jetzt fehlt, sind Möglich-Macher, Menschen, die es anderen ermöglichen nach ihren Vorstellungen zu leben und zu wohnen – nicht nur hier in Wittlage, sondern auch in anderen SBWGs.“

Werden Sie Möglich-Macher!

Weitere Informationen zu Assistenz-Stellen in SBWGs, die von der HHO begleitet werden, bekommen Sie hier:
bewerbermanagement@os-hho.de

Kontakt für die SBWG in Wittlage

Andrea Diekmann | Stellv. Bereichsleiterin
Landkreis Osnabrück-Ost, Bohmte
Leitung Ambulante Assistenz Bohmte
Tel. 05 47 1 / 80 20 99 - 0
a.diekmann@os-hho.de

So möchte ich wohnen

Wohnen ist nicht so einfach. Mit wem möchte ich wohnen? Wo möchte ich wohnen? Wie teuer ist wohnen? Wie finde ich Menschen, mit denen ich wohnen möchte? Fragen über Fragen, die sich stellen, sobald eine neue Wohnsituation aus verschiedenen Gründen ansteht.

Für die HHO ist dies der Auftrag, in allen Lebensbereichen, also auch in vielen Facetten des Wohnens zu unterstützen. Die WG-Plattform ist ein Teil davon.

Über die WG-Plattform der HHO unterstützen Marianne Ganseforth und Susanne Schorn vom Fachdienst Wohnen Menschen mit Beeinträchtigung dabei, die für sie passende Wohngemeinschaft zu finden. „Es bestand ein großer Bedarf, einen Dienst zu etablieren, der das Recht von Menschen mit Beeinträchtigung auf ein selbständiges Wohnen gewährleistet. Immer mehr Betroffene wandten sich an uns und baten uns um Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Wohngemeinschaften für diese Zielgruppe. Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir beschlossen, diese Plattform zu schaffen“, erklärt Marianne Ganseforth.

» WG mit hörbehinderten Menschen und ihrer Assistentin

Wie funktioniert die Plattform?

In einem ersten Schritt wenden sich Menschen mit Beeinträchtigungen, die eine Wohngemeinschaft gründen wollen, an die Koordiinatoren der Plattform. Das Team vereinbart ein Gespräch mit den Interessenten, um deren Bedürfnisse und Vorlieben kennenzulernen. „Bevor der Gründungsprozess der Wohngemeinschaft beginnt, ist es sehr wichtig, dass wir ein Gespräch mit den Interessenten führen. So erfahren wir, mit wem sie zusammenleben und wie sie leben möchten“, informiert Susanne Schorn.

Die ausgewählten Kandidaten werden dann zu dem einBlick, dem Referenz-, Informations- und Begegnungsort der HHO im Herzen der Stadt, eingeladen, wo sie sich gegenseitig kennen lernen können. „Im einBlick finden wir einen neutralen Raum, in dem die Beteiligten miteinander interagieren können“, sagt Marianne Ganseforth. Wenn die Interessenten ein gutes Verhältnis zueinander haben und Interesse am Zusammenleben bekunden, kann der nächste Schritt folgen. Eine geeignete Wohnung muss gemeinsam gesucht werden.

Dieses Konzept hat sich bewährt. Viele Menschen mit Beeinträchtigung konnten bei der Wohnungssuche unterstützt werden und leben mit einer größtmöglichen Selbstständigkeit in unterschiedlichsten Wohnformen. Unser gemeinsamer inklusiver Ausblick: Wohngemeinschaften, in denen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam leben. „Wohnen wo und wie ich will“, erklärt Susanne Schorn.

Kontakt:

Heilpädagogische Hilfe Osnabrück gGmbH
einBlick
Domhof 2, 49074
Tel. 05 41 / 58 05 02 37
einBlick@os-hho.de

Oder rufen Sie direkt im Bereich Wohnen der HHO an

Susanne Schorn | Fachdienst Wohnen
Tel. 05 41 / 80 03 98 78
s.schorn@os-hho.de

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR QUALIFIZIERTE BESCHÄFTIGTE IN DER HHO VERWALTUNGS GMBH

Breites Aufgabenspektrum nutzen

Seit etwa zehn Jahren qualifiziert der Berufsbildungsbereich (BBB) Beschäftigte in den Bereichen IT und Büroarbeiten. Jetzt ist die Gruppe in den neuen Verwaltungstrakt der HHO in Sutthausen eingezogen. Die optimale technische Ausstattung und die räumliche Nähe zur Verwaltung mit ihren vielfältigen Aufgaben eröffnen den Teilnehmenden neue berufliche Perspektiven.

Der erste Eindruck der Teilnehmenden der BBB-Qualifizierung ist sehr positiv: „Hier in Sutthausen ist alles größer und vielfältiger. Daraus ergeben sich bestimmt viele Arbeitsmöglichkeiten und Kontakte für uns!“ Seit dem Umzug vom Standort Fledder nach Sutthausen sind erst wenige Wochen vergangen. Die Arbeitsabläufe müssen sich noch einspielen, aber die Bedingungen für einen erfolgreichen Start sind gut, betont die Gruppe: „Hier ist es viel ruhiger, man kann sich besser konzentrieren. Und auch die Büroausstattung und die Technik sind sehr gut!“ Auf dem weitläufigen Gelände mit den vielen Abteilungen müssen sich die Teilnehmenden des Berufsbildungsbereiches aber erst zurechtfinden – und haben daraus schon eine neue Aufgabenstellung entwickelt: „Wir erstellen gerade einen Lageplan für den Standort Sutthausen“, erklärt Gruppenleiter Peter Kuhn. Dieser könnte dann auch Bestandteil der „Willkommensmappen“ für neue Mitarbeitende werden - auch das ist eine Aufgabe für die Gruppe: „Für Praktikanten könnten wir beispielsweise eine digitale Variante für PC, Tablets und Smartphones erstellen.“ Das Beispiel zeigt, worauf die Initiatoren der neuen Arbeitsgruppe in der HHO abzielen: „Wir möchten die Menschen, die wir hier qualifizieren, in einer neuen Außenarbeitsgruppe in der HHO Verwaltungs GmbH weiter beschäftigen. Tätigkeitsfelder gibt es genug“, ist sich Stephan Jentsch, Leitung BBB, sicher.

» Die BBB-Gruppe IT und Büroarbeiten entwickelt einen neuen Lageplan für den Standort Sutthausen

Qualifizierte Aufgaben im passenden Rahmen

Bislang gab es nach der Qualifizierung nur wenige entsprechende Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der HHO. Auch der allgemeine Arbeitsmarkt bietet in diesem Tätigkeitsbereich selten passende Arbeitsangebote. Darüber hinaus legen die meisten Teilnehmenden großen Wert auf die Sicherheit und Struktur des Arbeitsumfeldes und die enge Anbindung an Gruppenleitung und Sozialdienst.

Viele Beschäftigte können und wollen unter geschützten Rahmenbedingungen qualifizierte Tätigkeiten in der Verwaltung übernehmen und ihre eigenen Potenziale weiterentwickeln. Diese Möglichkeiten bietet ihnen in Zukunft die HHO Verwaltungs GmbH, wie Stephan Jentsch erklärt: „Gemeinsam mit Matthias Kuhnen, stellvertretende Leitung der HHO Verwaltungs GmbH und Stefan Osterfeld, Leitung IT, haben wir bereits zahlreiche Tätigkeitsfelder erkannt, die zukünftig von der neuen Arbeitsgruppe übernommen werden können. Weitere ergeben sich sicher im Arbeitsalltag - auch im Austausch mit den Mitarbeitenden in den einzelnen Abteilungen.“

STADTGALERIE, KLEIDSAM, EINBLICK

Wieder voll da!

Nach vielen Monaten mit strengen Auflagen, die teilweise zur Schließung geführt haben, sind nun alle HHO-Einrichtungen mit Kundenverkehr wieder ohne Einschränkungen geöffnet. Besonders die StadtGalerie mit Café und Contor und das Kleidsam haben eine lange Durststrecke hinter sich und freuen sich riesig, wenn alte und neue Kunden wieder zahlreich vorbeikommen.

Stadt Galerie Café & Contor

Ein Ort zum Genießen und Entdecken: Selbstgebackener Kuchen und liebevoll zubereitete Gerichte - frisch und lecker, vieles vegetarisch oder vegan – sowie vielfältige Geschenkideen.

Markt 13 | 49074 Osnabrück
Öffnungszeiten Café: Di. – So., 09:00 – 18:30 Uhr
Tel. 05 41 / 76 02 69 - 50
Öffnungszeiten Contor: Di. – Sa., 09:00 – 18:30 Uhr
Tel. 05 41 / 20 51 - 368

HHO | einBlick

Die lebendige Visitenkarte der HHO im Herzen der Stadt – ein Ort der Information, Weitervermittlung und Begegnung.

Domhof 2 | 49074 Osnabrück
Öffnungszeiten: Mo. – Fr., 10:00 – 16:00 Uhr
Sa. 10:00 – 14:00 Uhr
Tel. 05 41 / 58 05 02 37 | einblick@os-hho.de

KLEIDSAM Second Hand
Eine Einrichtung der Osnabrücker Werkstätten gGmbH

Gut erhaltene Secondhand-Ware – Kleidung, Haushaltswaren, Bücher u.v.m. – für nachhaltige Einkaufserlebnisse.

Industriestraße 11 | 49082 Osnabrück-Sutthausen
Öffnungszeiten: Mo – Fr., 10:00 – 16:00 Uhr
Tel. 05 41 / 99 91 – 192 (08:00 – 15:30 Uhr)

IT DER HHO VERWALTUNGS GMBH SCHAFFT INFRASTRUKTUR FÜR NEUE ARBEITS- UND TEILHABEMÖGLICHKEITEN

Internet für alle in der HHO

An einer zunehmend digitalen Arbeitswelt sollen alle HHO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilhaben. Auch immer mehr Klientinnen und Klienten wünschen sich eine Internetanbindung für die Freizeitgestaltung. Doch nicht überall in der HHO ist das bisher möglich gewesen. Obwohl fast alle Standorte der HHO mit schnellen Internetverbindungen von 50Mbit, 100Mbit oder auch Glasfaser angeschlossen sind, fehlt es häufig noch an der flächendeckenden Verteilung des Signals in der Einrichtung, z.B. über WLAN, insbesondere in Wohneinrichtungen.

„Zwar sind alle Standorte der HHO an das Internet angebunden, aber um die sich rasch weiterentwickelnden Bedarfe zu erfüllen ist jede mögliche Erhöhung der Bandbreite nützlich.“, so Tim Kappelmann, Systemadministrator in der HHO Verwaltungs GmbH. „Die IT-Abteilung möchte ihren Beitrag leisten, sodass alle Häuser in den Standorten mit WLAN ausgestattet werden.“ Hier gibt es dann eine enge Verzahnung mit dem Facility Management der HHO, da die Installation auch bauliche Maßnahmen erfordern kann.

Haus 10 der Knollstraße als Pilotprojekt

Welche neuen Möglichkeiten entstehen, zeigt die Umsetzung in Haus 10 an der Knollstraße: Als das Areal der Hilfe für hörgeschädigte Menschen (HfhM) vor fünf Jahren mit der HHO fusionierte, gab es vor Ort nur einen langsamen DSL-Anschluss. Nach Durchführung der baulichen Maßnahmen und Schaffung der WLAN-Anbindung, nimmt das Haus 10 nun an einem Modellprojekt teil, das „nach Beendigung zusammen mit der Projektgruppe aus der HHO Wohnen gGmbH sukzessive auf alle Häuser übertragen werden soll“, erläutert Brigitte Kanke, Vivendi-PD/NG-Koordinatorin in der HHO Verwaltungs GmbH.

„Das Pilotprojekt testet die mobile Dokumentation mit dem Programm Vivendi-PD. So können die Mitarbeitenden mobil und digital dokumentieren und müssen dieses nicht mehr anschließend im Dienstzimmer machen. Vitalwerte können direkt an einem Tablet im Beisein der Bewohnenden eingetragen und das persönliche Geld der Bewohnenden digital verwaltet werden“, stellt Kanke einige der zahlreichen Vorteile des Modellprojekts dar. Wenn alle „Kinderkrankheiten“ ausgemerzt wurden, das Feedback aus der Mitarbeiterschaft ausgewertet und die Infrastruktur geschaffen wurde, wird das Konzept zur persönlichen Dokumentation mit Tablets in der ganzen HHO genutzt, „damit auch alle profitieren können“, so Kanke. Fördermöglichkeiten durch die n-Bank sollen mit dem „Digitalbonus“ unterstützend ausgeschöpft werden.

Neue Teilhabemöglichkeiten

Doch nicht nur neue Arbeitsmöglichkeiten, sondern auch Teilhabechancen ergeben sich durch die schnelle Internetanbindung. „Viele Bewohnende wünschen sich online mit Freunden ihre Spielekonsole nutzen zu können. Die Fernseher im Zimmer sollen zunehmend auch Online-Streaming ermöglichen. So wandeln sich die Bedarfe im privaten Bereich.“, erläutert Kappelmann, „für die Erfüllung dieser Anforderungen schaffen wir in der IT-Abteilung die Voraussetzungen, damit digitale Teilhabe in der HHO gelebt wird.“

UNTERSTÜTZE KOMMUNIKATION
ERMÖGLICHT IN JEDEM ALTER
MEHR TEILHABE

Theo spricht **METACOM**

Vom Lieblingsessen im Café erzählen, Wünsche für den Pizzabelag äußern oder ein Feierabendgespräch mit dem Mitbewohner führen – Theo Müller nutzt im WG-Alltag immer häufiger sein Tablet. Aber auch sein Wochenplan und der Vielfalter-Kalender haben wichtige Funktionen in der Kommunikation.

„Seit Theo sein Tablet nutzt, wissen wir, dass er nicht nur Knoblauch und Zwiebeln sondern auch Paprika, Mais und Peperoni auf seiner Pizza haben möchte“, berichtet Chantal Ingenkamp, Assistentin in der Selbstbestimmten WG, in der Theo Müller lebt. Es sind solche Erfolgserlebnisse, die ihn bewegen, das Tablet zu nutzen. Der 29-Jährige, der sich nicht lautsprachlich äußert, nutzt verschiedene Hilfsmittel der Unterstützten Kommunikation (UK). Vor etwa fünf Monaten hat er nach einem Gespräch mit Beate Schrader das Gerät mit der Kommunikations-App MetaTalk, das er bereits seit einigen Jahren besitzt, wieder aktiviert. Die UK-Beraterin am Institut für Gelingende Kommunikation erklärt: „Es passiert häufig, dass Kommunikationsmittel eine Weile nicht eingesetzt werden, wenn es Alternativen gibt.“ Theo Müller nutzt zum Beispiel einen Wochenplan und den Vielfalter-Kalender, die wie das Tablet auf METACOM-Symbolen basieren. Das Gerät erweitert seine Kommunikation, wie Chantal Ingenkamp an einem Beispiel erklärt: „Theo hat mithilfe des Tablets einem neuen Kollegen erklärt, dass der wöchentliche Video-Kontakt mit seiner Mutter anstand – ein Termin, den er keinesfalls verpassen wollte.“

Noch nutzt der junge Mann das Tablet, über das auch einige Mitbewohner mit ihm kommunizieren, ausschließlich in der WG. Wenn er geübter im Umgang ist, wird er es in Zukunft vielleicht auch an seinem Arbeitsplatz im Kunstcontainer oder im Elternhaus einsetzen. „Wann und wo Theo das Tablet nutzt, ist seine Entscheidung. Aber schon im Beratungsgespräch zeigte sich, dass er – wie viele junge Menschen – gut damit umgehen kann.“

Gut ist, was funktioniert

Die Hilfsmittel der UK sind vielfältig. Neben elektronischen Kommunikationshilfen gehören lautsprachunterstützende Gebärden, Bildsymbole und Kommunikationsbücher dazu. „UK orientiert sich immer an den aktuellen Fähigkeiten und Wünschen der Personen, die sich lautsprachlich nicht zufriedenstellend äußern können. Gut ist alles, was funktioniert und mehr Teilhabe ermöglicht“, so Beate Schrader. „Bei Erwachsenen entdecken wir in der UK-Beratung oft neue Ansätze, weil sie und ihr Umfeld häufig andere Wünsche an die UK-Beratung haben als Kinder oder Jugendliche.“

Das Institut für gelingende Kommunikation, das eng mit den Vielfaltern kooperiert, berät deshalb Menschen jeden Alters, sowie Familienangehörige, Lehrende und Betreuende, Therapeutinnen und Therapeuten - auch in Folgegesprächen. So erfahren Theo Müller und Chantal Ingenkamp beispielsweise, wie sie die Bestellung beim Bäcker so einprogrammieren, dass Theo sie beim nächsten Einkauf auf Knopfdruck abspielen kann: „Ein ganzes geschnittenes Brot, bitte!“

Institut für gelingende Kommunikation

Beratung für Unterstützte Kommunikation
Beate Schrader
Tel. 05 41 / 58 05 09 - 232
b.schrader@os-hho.de

VERMISCHTES

ENTWICKLUNGSTRECKE 2021/22

Auf dem Weg zu mehr Verantwortung

Können Sie sich erinnern? Bereits 2018 – 2020 wurde in der HHO die erste Entwicklungsstrecke für Nachwuchsführungskräfte durchgeführt. Mit großem Erfolg, denn die Hälfte der 14 Teilnehmenden haben inzwischen eine Führungsposition im Unternehmen übernommen. Im Februar 2022 startete die Neuauflage.

„Wir möchten uns mit Ihnen auf die Reise machen. Gemeinsam wollen wir unser Unternehmen weiterentwickeln und auf die Zukunft ausrichten.“ Das Projektteam der Entwicklungstrecke stellte eine bunt gemischte „Reisegruppe“ von 15 Mitarbeitenden zusammen. Auch ich, Bettina Tusk, Mitarbeiterin im Personalmarketing, gehöre dazu. Im Laufe des Jahres werde ich in der Neuen Hilfe über Etappenziele berichten - in dieser Ausgabe darüber, wie gut wir als Gruppe aus den Startlöchern gekommen sind!

Während Mitte Februar „draußen“ das Sturmtief Zeynep wütete, begann die Reise mit Terminverschiebung und in digitaler Zusammenkunft. In einer gelungenen Auftaktveranstaltung holte uns das Projektteam als Gruppe ab. Weitere Gäste begrüßten uns mit einladenden Worten:

Joachim Böhmer, Leiter Personalentwicklung, verwies auf das HHO – Leitbild: Unsere Mitarbeitenden – Motiviert, kompetent und aktiv – durch Entwicklung.

HHO-Geschäftsfüher Heiner Böckmann führte aus, dass die Entwicklungsstrecke uns Teilnehmenden Raum in der HHO gäbe – Raum für gemeinsames Sehen und Handeln. Zudem betonte er, dass Führung ein intensiver Prozess sei, den man nirgendwo erlernen kann.

Jana Meyer und Matthias Malcher als Referenten für Projektmanagement weckten Neugier auf die anstehende Projektarbeit.

„Mir war es wichtig, auch Fehler machen zu dürfen und aus diesen zu lernen“ erzählte Marcel Büker als Teilnehmer der ersten Strecke aus ganz persönlicher Erfahrung. Er verdeutlichte, wie er sich während der Weiterbildungsreihe oft selbst reflektierte. Es war ein Prozess, der ihn zur Übernahme der Leitung der Osna-Technik in Bohmte führte. „Das Ende der Strecke war der Beginn von etwas Neuem.“

Am Ende des aufregenden Nachmittags war ich mir sicher, jeder einzelne aus unserer Gruppe fragt sich, was für genau sie bzw. ihn die Reise bereithält und wohin sie führen wird!

Was ist eigentlich die Entwicklungstrecke?

Die Entwicklungstrecke (EWS) ist eine unternehmensinterne Qualifizierungsreihe.

Sie richtet sich an HHO-Mitarbeitende,

- die bereit sind, mehr Verantwortung zu übernehmen .
- die ahnen, dass in ihnen Talente liegen.
- die gefördert und gefordert werden wollen.
- die Führung im Sinne unseres Leitbildes leben und prägen wollen.
- die Lust haben, unser Unternehmen noch stärker mitzugestalten und auf die Zukunft vorzubereiten.

Im Dialog

Bettina Tusk, Personalmarketing im Geaspräch mit Heiko Kröger, fachliche Leitung Bereich Logopädie in der Institutsambulanz

15 Teilnehmende durchlaufen als feste Gruppe verschiedene Module. Diese werden von HHO-internen und externen Referenten durchgeführt. Inhaltlich geht es um Haltung und Kultur in der HHO, um Unternehmensprozesse und um Persönlichkeitsentwicklung. Zudem bereiten die Teilnehmenden in Kleingruppen vier Kaminabende für je eine HHO-Gesellschaft vor.

Ziele der laufenden EWS:

» Die Teilnehmenden sind in der Lage (mehr) Verantwortung zu übernehmen.

» Die Teilnehmenden sind auf die Übernahme einer Rolle in der HHO mit mehr Verantwortung, ggf. auf eine Führungsrolle, vorbereitet.

Hallo Heiko, ich habe dich als meinen Weggefährten auf der Entwicklungstrecke kennengelernt. Stell dich doch hier noch einmal kurz vor, wo genau bist du in der HHO tätig und wie lange bereits?

Ich bin Heiko Kröger und von Haus aus Logopäde. Als solcher arbeite ich schwerpunktmäßig im Vogelsang-Kindergarten. Zudem bekleide ich die fachliche Leitung im Bereich Logopädie in der Institutsambulanz. Ich bin seit 14 Jahren in der HHO und habe 1993 bis 1994 meinen Zivildienst im Irmgard-Kestner-Haus absolviert.

Ich finde es ein großartiges Angebot seitens der HHO, sich als Mitarbeitende in dieser Qualifikation weiterzuentwickeln zu können. Ich bin im dritten Jahr im Unternehmen und von der HHO überzeugt. Für mich kam der Zeitpunkt, auch im Hinblick auf meine private Situation, sehr gelegen, einen weiteren beruflichen Schritt zu gehen. Mich treiben die Neugierde neue Pfade zu gehen und die Lust, mich weiter im Unternehmen zu vernetzen, an. Was hat dich dazu bewegt, dich für die Entwicklungsstrecke zu bewerben?

Zum einen der Wunsch etwas zu bewegen. Ich bin der Ansicht, dass Veränderungen dann am besten gelingen, wenn man sie selbst mit anstößt. Zum anderen möchte ich mich auch selbst bewegen und weiterentwickeln. Das ist ein Punkt, der mir immer wichtig ist und für mich ist die Strecke ein weiterer Schritt, um meine Fähigkeiten möglichst optimal einzusetzen.

Als ich die Zusage bekam, fühlte es sich bereits an, wie ein kleiner Etappensieg. Was war denn deine erste Reaktion, als du erfahren hast, dass du teilnehmen wirst?

Na, dann wird es jetzt ja wirklich ernst. Außerdem war die Zusage ein Stück weit eine Belohnung für die Bemühungen im Auswahlverfahren und ein Zeichen dafür, dass ich auf dem richtigen Weg bin.

Nun sind wir nach ersten digitalen Veranstaltungen schon losgezogen. Ich freue mich vor allem auf die kommenden Präsenztermine mit der ganzen Gruppe. Ich bin weiterhin gespannt auf Gesichter und Geschichten aus unserem Unternehmen. Ich bin interessiert an gemeinsamen Erfahrungen und sehe regem Austausch entgegen. Außerdem glaube ich, an der Strecke auch noch einmal in meiner Persönlichkeit weiter zu reifen. Was erwartest Du von diesem Jahr?

Ich erwarte für mich fundierte Hintergrundinformationen. Ich hoffe, dass mein Netzwerk weiter wachsen kann, denn Netzwerken war schon immer ein großer Teil meiner Arbeit, da die Institutsambulanz ja in nahezu allen Einrichtungen tätig ist. Zudem hoffe ich Methoden an die Hand zu bekommen, meine bereits erworbenen Qualifikation und die neu hinzukommenden im Sinne des Teams anwenden zu können.

Na, dann lass uns mal weiterziehen!

SOZIALE ANSPRECHPARTNER BIETEN ORIENTIERUNG BEI SUCHTPROBLEMEN

Alle Lotsen wieder an Bord

Suchterkrankungen sind immer noch ein Tabu. Viele Betroffene, aber auch Kolleginnen und Kollegen oder Leitungskräfte wissen häufig nicht, wie sie mit dem Thema umgehen sollen. In der HHO gibt es für alle Mitarbeitenden eine Anlaufstelle: Die Sozialen Ansprechpartner (SAP). Sie helfen kurzfristig und vertraulich.

„Sprecht uns an, wir helfen gerne weiter!“

sap@os-hho.de

Fünf Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen der HHO gehören zum SAP-Team: Veronika Gössel – nach ihrer Elternzeit wieder dabei – Arndt Bockstiegel, Gisela Otten, Anne Krieger und Benno Bührs. Coronabedingt ist das Team seltener bei Infoveranstaltungen. Das Thema Sucht – von der Prävention über die Gefährdung bis zur Erkrankung bleibt aber wichtig. „Wir sind gerade jetzt für die Betroffenen, für Kolleginnen und Kollegen und für Führungskräfte da und freuen uns, wenn sie uns ansprechen!“, betont Anne Krieger. Alle SAP haben eine Schulung bei der Fachstelle für Sucht- und Suchtprävention der Diakonie besucht und sind mit dem Expertenteam dort zweimal im Jahr zum fachlichen Austausch.

Das Team ist Ansprechpartner für alle Suchterkrankungen, die meisten Beratungen betreffen aber Alkoholprobleme. „Wir verstehen uns als Lotsen auf dem Weg aus der Sucht. Wir machen selbst kein Therapieangebot, zeigen aber verschiedene Möglichkeiten auf und vermitteln auf Wunsch an die entsprechenden Fachstellen weiter“, so Anne Krieger. Ihre Kollegin Gisela Otten ergänzt: „Wir möchten das Tabu brechen und die Ängste nehmen. Viele Betroffene befürchten ihre Stelle zu verlieren. Deshalb steht unsere Unterstützung unter dem Leitsatz ‚Helfen statt kündigen‘.“

Der erste Schritt ist immer der schwerste

Wie wichtig der erste Schritt auf dem Weg aus der Sucht ist, berichtet eine Mitarbeiterin, die nach einem Gespräch mit Gisela Otten den Weg von der Entgiftung über die stationäre Therapie bis hin zur ambulanten Nachbegleitung gegangen ist: „Aufgrund meiner Alkoholsucht war ich nicht mehr voll leistungsfähig. Meine Bereichsleitung sprach mich deshalb an und hat mich auch auf die SAP hingewiesen. Ich habe dann bewusst eine Ansprechpartnerin aus einem Bereich gewählt, mit dem ich sonst keinen Kontakt habe. Trotzdem ist mir der erste Schritt sehr schwergefallen. Doch in dem Gespräch mit Frau Otten fühlte ich mich sofort angenommen und aufgefangen. Sie hat mir zugehört und mir klar gemacht, dass ich krank bin und keine Angst vor einer Entlassung haben muss. Das war eine ungeheure Erleichterung. Dadurch war ich in der Lage, eine Therapie zu machen - vorher für mich undenkbar! Aus der Therapie bin ich gestärkt und selbstbewusst zurückgekommen. Ohne das erste Gespräch hätte ich das nicht geschafft!“

NEUES THERAPIEPFERD MITHILFE DER CENTKASSE

Unterstützung für die **Reittherapie im Ellernhof**

» Fiete, das neue Therapiepferd

Durch die Reittherapie werden Kinder und Jugendliche mit einer geistigen, körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigung oder mit einer Hörschädigung ganzheitlich und individuell gefördert. Die Erfahrungen, die die Kinder bei der Begegnung mit den Vierbeinern machen, haben weitreichende Effekte. So wirkt die Bindung zwischen Mensch und Tier lange Zeit auf ganz unterschiedliche Weise und führt zu tollen Erfolgen.

Die Steigerung der Motivation, des Selbstwertgefühls und der Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit oder der Aufbau von Beziehungen und Vertrauen sind nur einige wenige der vielen positiven Effekte, die zu beobachten sind. Die Teilnehmenden haben oftmals gar nicht das Gefühl, hier zu einer Therapie zu kommen. Für die Kinder und Familien stellt das Reiten auf dem Ellernhof eine großartige Freizeitbeschäftigung dar, egal ob eine Beeinträchtigung vorliegt oder nicht. In Kontakt mit den Pferden spielt ihre Beeinträchtigung keine Rolle mehr. Für Familien ist die Reittherapie ein Ort der Inklusion.

Altersbedingt scheiden zwei Pferde aus dem Therapiealltag aus. Um das Angebot weiterhin sichern zu können, entschied die Geschäftsleitung die von der Mitarbeiterschaft gesammelten Centbeträge ihrer Gehälter der Reittherapie zukommen zu lassen. Die gesammelten 4.761,34 Euro der Centkasse werden nun in den Kauf eines neuen Vierbeiners investiert.

» Fiete mit Silke Wilking bei bei seiner Ankunft am Ellernhof

WEITERES PROJEKT ÜBERZEUGT

Gelingende Kommunikation für internationale FSJler

Unter den zahlreichen Bewerbungen, die für die Centkasse 2021 eingingen, konnte ein weiteres Projekt die Geschäftsleitung so überzeugen, dass sie sich entschied es darüber hinaus als Arbeitgeber zu finanzieren: In Zukunft sollen Sprachkurse für die internationalen Freiwilligen in der HHO angeboten werden. Der wöchentliche Sprachkurs soll die Freiwilligen noch besser auf die Anforderungen und Aufgaben in Ihrem Dienst vorbereiten. Sie bringen sehr unterschiedliche Sprachniveaus mit – und lernen in der täglichen Arbeit von Tag zu Tag neue Vokabeln, Floskeln, Fachworte, Grammatik, Redewendungen. Dieses Lernen der Deutschen Sprache soll mittels des wöchentlichen Sprachkurs intensiviert werden.

Bei dem Sprachkurs soll es nicht um das Ablegen von Sprachprüfungen nach den etablierten Sprachniveaus gehen. Vielmehr geht es um das Erlernen von Fachsprache für die Jugend- und Eingliederungshilfe: Vokabeln, Fach- und Fremdwörter, die in Situationen in den HHO-Einrichtungen täglich – von Muttersprachlern selbstverständlich – gebraucht werden. So sollen gemäß des HHO-Leitbilds die Weichen für eine gelingende Kommunikation gestellt werden.

FÖRDERSTIFTUNG

ERGEBNISSE DES WEIHNACHTSSPENDENPROJEKTS

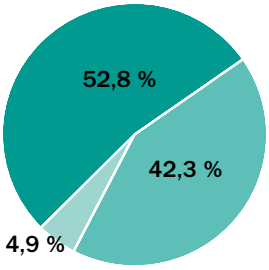
„Inklusion am **Gartenzaun**“

Dem Spendenaufruf der Förderstiftung zum vergangenen Weihnachtsfest sind viele Unterstützerinnen und Unterstützer gefolgt. Dabei sind insgesamt 32.281,20 Euro zusammengekommen – ein großartiges Ergebnis. „Dass das Weihnachtsspendenprojekt ‚Inklusion am Gartenzaun‘ ein so tolles Ergebnis erzielt – das habe ich ehrlicherweise nicht erwartet“, freut sich Antonius Fahnemann, erster Vorsitzender der Förderstiftung HHO, über die Spendenerlöse, die nun in den Wohngruppen der HHO für Nachbarschaftsprojekte eingesetzt werden können. Damit haben unsere Spenderinnen und Spender ein deutliches Zeichen für inklusive und lebendige Quartiere gesetzt“.

Gesamtergebnis: **32.281 €**

Unsere **Spenderschaft**

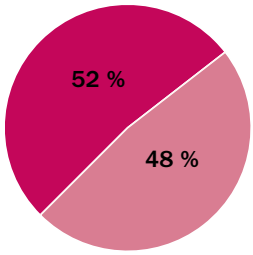
Den Betrag erzielten insgesamt 169 Spenderinnen und Spender. Darunter waren 151 Privatspenden und 15 Unternehmensspenden. Die Privatspenden machen einen Anteil von 52,8 % und die Unternehmensspenden einen Anteil von 42,3 % am Gesamtergebnis aus. Obwohl der Weihnachtsmarkt frühzeitig schließen musste, konnten 1.571,20 € für „Inklusion am Gartenzaun“ in den drei Spendendosen auf dem Weihnachtsmarkt gesammelt werden.



- Anteil Privatspenden (17.060 €)
- Anteil Unternehmensspenden (13.650 €)
- Spendendosen Weihnachtsmarkt (1.572 €)

Schnell…

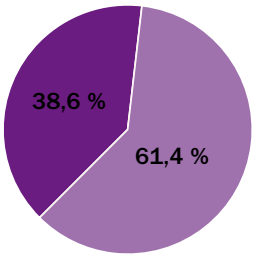
Bereits 52 % der Gesamtsumme, also 16.785 Euro wurden in den ersten beiden Wochen gespendet. Im neuen Jahr kamen noch 5.640 € zum Spendenerlös hinzu.



- Spenden innerhalb der ersten 2 Wochen
- Restliche Spenden

…und **regional**

153 Spenden stammen aus Stadt- und Landkreis Osnabrück, das entspricht einem Anteil von 90,5 % der Spender und rund 89,5 % an der Gesamtsumme der Spenden.



- aus Stadt Osnabrück: 59 Spenden (13.150 €)
- aus Landkreis Osnabrück: 94 Spenden (15.725 €)

STILLES GEDENKEN

Peter Binder
am 23.11.2021
im Alter von 62 Jahren
Werkstatt Melle und
Ambulante Assistenz

Carsten Wandt
am 04.12.2021
im Alter von 47 Jahren
Karl-Luhmann-Heime

Jürgen Schröter
am 06.12.2021
im Alter von 58 Jahren
Berufsbildungsbereich und
OSNA-Technik Bad Iburg

Klaus Debbrecht
am 06.12.2021
im Alter von 52 Jahren
Werkstatt Hilter und
Haus Natruper Hof

Bernhard Wegener
am 11.12.2021
im Alter von 66 Jahren
Haus Ellernhof

Marion Westermeyer
am 14.01.2022
im Alter von 57 Jahren
Mitarbeiterin Haus Parkstraße

Beatrix Meier
am 23.01.2022
im Alter von 57 Jahren
OSNA-Technik Fledder

David Horlacher
am 06.02.2022
im Alter von 38 Jahren
Metallzentrum Kiebitzheide

Carola Klemenz
am 19.03.2022
im Alter von 59 Jahren
Osnabrücker Werkstätten
Abteilung Cafeterien

Amer Hot
am 23.03.2022
im Alter von 23 Jahren
Werkstatt Sutthausen

Adressaufkleber hier einkleben

HHO | Heilpädagogische Hilfe Osnabrück gGmbH

DU BIST EIN WELT-VER-BESSERER?

Dein FSJ/BFD in der HHO ab Herbst 2022

BUNTER HUND

Bunte Einblicke von jungen Menschen in der HHO bekommst du hier:

www.os-hho.de/instagram

#BunterHund

www.freiwilligendienst.jetzt